

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 47

Rubrik: Uff Baaselbieter Dütsch gseit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus der Mottenkiste für alte Hüte



Der faule Nationalrat

Nachdem längere Zeit darüber Stille herrschte, hat eine Schulklasse den alten Hut glücklich wieder zutage gefördert, jenen Hut, der Radio und Fernsehen und kritische Skribenten in der Vergangenheit so oft befruchtet hatte: Die Mär vom grossen Prozentsatz fauler Nationalräte, eine Story, die sich auf die unbestreitbare Tatsache stützen kann, dass während der Sessionen so mancher Sitz leer bleibt, was neulich wieder einmal im kritischen Brief einer Schulklasse zum Ausdruck kam.

Dass ein Parlamentarier harte Arbeit leisten kann (und es in den meisten Fällen auch tut), selbst wenn er an einer Debatte im Plenum ganz oder zeitweilig fehlt – das eigentlich sollte nun endlich allgemach zu einem alten Hut geworden sein. Denn worüber wird denn debattiert, wenn nicht über Probleme, die in zeitraubender und gewissenhafter Weise von Parlamentariern in Kommissionen studiert und diskutiert worden sind bis zur Entscheidungsreife. Und dass solche Kommissionsarbeit dauernd – vor, während und nach Sessionen – läuft. Besagter kritischer Brief wäre wohl ungeschrieben geblieben, wenn nicht auch der Lehrer jener Schulklasse auf einen alten Hut hereingefallen wäre.

Bruno Knobel

Uff Baaselbieter Dütsch gseit

An Gwüsni

Setzet mer
ums Gottswille
kei Gidänkch-Schtei
uffs Graab.

Er würd mii no mee drückchen
ass zu miine Läbbzyte
Dir mi.

HANS HÄRING



Use
Inner-
rhoder
Witz-
tröckli

De Pfarrer het e Pääli zeme-
gee. Wo d Traug fettig (fertig)
gsee ischt, ischt de Maa mit
groosse Schrette zo Chölche uus
ond fott. Druffhee gfrooged, was
emm au in Sii chömm, het er
gsäät: «Vo hütt aa weet nomme
flattiet.»

Sebedoni

Trost

Dem Dienstmädchen gelingt es,
alles zu zerbrechen, was ihm in
die Hände kommt. Eines Mor-
gens bemerkt die Hausfrau:

«Jetzt haben Sie doch sogar
das Barometer zerbrochen!»

«Ja, Madame», meint das
Mädchen, «da müssen wir eben
das Wetter nehmen wie es
kommt.»

Ein Ausweg

McCarthy: «Ich gehe nie zwei-
mal in dasselbe Restaurant.»

McFadden: «Ja, ich gebe auch
kein Trinkgeld.»

Villiger-Kiel

überraschend mild

